№ 188. Mittwoch, den 14. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutschland und Oesterreich.

Oesterreich = Ungarns gegenwärtiger Beherrscher ist schon wiederholt willkommener Gast in Deutschlands Reichshauptstadt gewesen; er ist in früheren Fällen mit mehr lautem Jubel empfangen und es sind ihm glänzendere Festlichkeiten veranstaltet worden als diesmal. Aber niemals zuvor ist wohl die Theilnahme für ihn inniger und aufrichtiger gewesen. Das liegt nicht nur in den politischen Verhältnissen. Auch das persönliche und rein menschliche Moment spielt mit in den Beziehungen der Staaten und Völker. Seit Franz Joseph zum letzten Male als Gast und Freund in Berlin weilte, hat sich hüben und drüben unendlich viel ereignet; und leider mehr Trauriges als Fröhliches. Unser Kaiserhaus ist von schweren Schicksalsschlägen getroffen und das deutsche Volk mit ihm, und Niemand hat wohl aufrichtiger daran Theil genommen, als der Herrscher des großen Nachbarstaates, welcher dem ersten wie dem zweiten Kaiser des neuen deutschen Reichs lange Jahre ein treuer Freund gewesen ist. Als ihm dann selber ein hartes Schicksal den einzigen Sohn und hoffnungsvollen Thronerben entriß, da hat man diesen schweren Verlust wohl nirgends so tief mitgefühlt, wie in Deutschland. Auch wer bei uns mit Manchem, was in Oesterreich seit einer Reihe von Jahren geschehen, nicht übereingestimmt hatte, der mußte sich bei den sonstigen Aussichten in Oesterreichs Zukunft sagen, daß es ein Glück sei, daß Franz Joseph noch seinem Staate erhalten und kräftig genug ist, um noch eine lange Reihe von Jahren an der Spitze des Kaiserstaates stehen zu können. Und daß der Beherrscher des befreundeten Nachbarstaates sich von dem harten Schlage nicht vollständig niederbeugen ließ, sondern seine schweren Pflichten weiter trug, hat ihm weithin Achtung und Sympathie erworben.

Und mit den persönlichen Sympathien für Oesterreichs Kaiser stimmen die Interessen der beiderseitigen Völker überein. In Deutschland wie in Oesterreich = Ungarn sind Fürsten und Völker fest davon überzeugt, daß uns das Bündniß, welches jetzt bereits ein Jahrzehnt die beiden Nachbarreiche umfaßt, das höchste Gut bewahrt hat: den Frieden. Daß nun noch Italien als dritte große Macht dem Bunde hinzugetreten ist, giebt uns noch mehr Garantien dafür, daß den Völkern Europa's der Frieden erhalten bleibt, ist also nicht geeignet, die Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu lockern, sondern ist geeignet, sie noch mehr zu befestigen. Die Begrüßungsartikel, welche bei den Fürsten = Zusammenkünften von der Presse der betreffenden Länder gewechselt werden, sind oft nur ein Austausch von Höflichkeiten oder entstammen einer augenblicklichen Aufwallung, die nicht lange Bestand hat, und sie berühren die beiderseitigen Völker häufig sehr wenig. Die jetzige Berliner Kaiserzusammenkunft ist nicht dazu zu rechnen. Sie ist so fest in den Sympathien und Interessen begründet, daß sie beiderseitig als der Ausdruck aufrichtiger Gesinnungen betrachtet werden kann. So vielfach auch die Meinungen der verschiedenen Parteien bei uns auseinandergehen mögen, in der freudigen Zustimmung zu dem uns den Frieden sichernden Bündniß, von dem die jetzige Berliner Kaiser = Entrevue vor der ganzen Welt öffentliches Zeugniß ablegt, sind alle Parteien einig.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August.

— Der Kaiser und die Kaiserin hatten am Montag früh eine Spazierfahrt nach Charlottenburg unternommen, Nachmittags gegen 5 Uhr begab sich der Kaiser mit den königl. Prinzen nach dem Bahnhof „Thiergartenhof“ zum Empfange des Kaisers Franz Josef, während die Kaiserin und die königl. Prinzessinnen den Gast bei dessen Ankunft im königl. Schlosse begrüßten.

— Kaiser Franz Josef ist gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem Bahnhofe „Thiergartenhof“ in Berlin eingetroffen und sowohl von dem Kaiser und den Mitgliedern unseres Kaiserhauses als auch von der Berliner Bevölkerung herzlich empfangen worden. Sonntag Abend 9 Uhr hatte Kaiser Franz Josef Wien verlassen. Auf seinen Wunsch unterblieb bei der Abfahrt jede offizielle Verabschiedung. Ueber die Reise des Kaisers theilen wir noch Folgendes mit: Vormittags 9 Uhr traf der Kaiser in Niedersedlitz in Sachsen ein, wo er vom König von Sachsen, den Prinzen Georg, Johann Georg und Friedrich August herzlich empfangen wurde. Sobald der Zug hielt, begab sich der König zu dem Waggon des Kaisers, wo sich die Majestäten umarmten und dreimal küßten. Ebenso begrüßte der Kaiser Franz Josef die Prinzen Georg und Friedrich August. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Herrschaften unter den Hochrufen und dem Werfen von Blumen seitens des zahlreichen Publikums in fünf Galawagen nach dem eine halbe Stunde entfernten Lustschloß Pillnitz. Im Schlosse Pillnitz wurde der Kaiser von der Königin von Sachsen und der Prinzessin Mathilde empfangen. Mittags fand im Bergpalais ein Familiendiner statt, an dem Kaiser Franz Josef, Erzherzog Ferdinand, der König und die Königin von Sachsen und die Mitglieder der königlich sächsischen Familie theilnahmen. Nachmittags 1¼ Uhr verließen Kaiser Franz Josef und der Erzherzog Franz Ferdinand das Schloß Pillnitz und trafen, von dem König von Sachsen und den königlichen Prinzen bis Niedersedlitz begleitet, um ¾2 Uhr in Dresden ein, von wo sie ohne längeren Aufenthalt die Reise bis Berlin fortsetzten. — Die politische Bedeutung dieser Kaiserreise wird allgemein anerkannt. Sämmtliche Blätter des In- und Auslandes heben dies hervor und bezeichnen die Reise als eine neue Friedensgewähr. Im Uebrigen verweisen wir auf unseren heutigen Leitartikel. — Der „Reichsanzeiger“ begrüßt den österreichischen Kaiser mit folgenden Worten: „Dem Kaiser Franz Joseph. Mit seinem Kaiser begrüßt das deutsche Volk heute in der Person des Kaisers Franz Joseph den Freund und Bundesgenossen unseres Monarchen und den Herrscher des mächtigen Nachbarreiches, mit welchem uns geschichtliche Traditionen, gemeinsame Interessen und gleiche Liebe zum Frieden verbinden. Die schweren Prüfungen, mit denen Kaiser Franz Joseph heimgesucht worden ist, haben Seinen Heldenmuth nicht gebrochen, und der Schmerz, der Seine Seele erfüllte, ist niemals Meister geworden über das monarchische Pflichtgefühl, mit dem Er Seinem Volke als leuchtendes Beispiel vorangeht. Deutschland ehrt in dem Hohen Gaste den Fürsten, der in vierzigjährigem Wirken dem befreundeten Nachbarlande den Weg zur Größe und Wohlfahrt gewiesen hat, und bringt Ihm seine tief empfundenen Huldigungen entgegen: Willkommen dem Kaiser Franz Joseph, dem Freunde Deutschlands, dem edlen, mächtigen Bundesgenossen! Gott erhalte Ihn Seinem Volke und uns!“

— Den Kronenorden IV. Klasse haben der Konsul Mohr und der Buchhändler Beyer, beide in Bergen in Norwegen, erhalten. Den Konsul Mohr hat der Kaiser bekanntlich während seines Aufenthaltes in Bergen besucht, und der Buchhändler Beyer diente dem Kaiser während seiner Reise in Norwegen als Dolmetscher.

— Der Prinz von Wales, der am 15. d. in Bad Homburg eintreffen wollte, kommt der „Kölnischen Zeitung“ zufolge seines schlechten Befindens wegen nicht und hat die Zimmer wieder abbestellt.

— Das Doppelspiel der Offiziösen in Bezug auf den Besuch des Kaisers Wilhelm in England wird fortgesetzt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in einem hochoffiziösen Artikel, der gewissermaßen die Ergebnisse des Besuches des Kaisers Wilhelm bei seiner Großmutter resumirt, daß der Besuch weit über die Bedeutung eines nur den Charakter der Familienzusammenkunft tragenden Zusammenseins sich erhoben habe und die Worte des Kaisers über die deutsch-englische Waffenbrüderschaft auf deutscher Seite freudigen Widerhall finden. Die Meerfahrt des Kaisers nach England sei ein neues Glied in der Reihe der Besuche geworden, die Deutschlands Beziehungen zum Auslande freundlich gestaltet haben, so daß die neu geschaffenen Beziehungen neue Bürgschaft für die Erhaltung und Wahrung des Völkerfriedens geschaffen hätten. Demgegenüber weist die „Köln. Ztg.“ darauf hin, „daß sie sich von jeher einer vorsichtigeren Einschätzung der englischen Bundeswilligkeit und Bündnißfähigkeit befleißigt habe, als es unsern Radikalen beliebt.“ Es wird den Unkenrufer der „Kölnischen Zeitung“ nicht gelingen, den günstigen Eindruck, den der Besuch Kaiser Wilhelms in England

Feuilleton.

Das Geheimniß des Waldhauses.

Novelle von **Reinhold Ortmann**.

1.) (Fortsetzung.)

Sein Auftreten und seine Art und Weise, zu sprechen, waren die eines fein gebildeten Mannes, und es schien um so eher begreiflich, daß ihn die Gefängnißbeamten mit einer gewissen Achtung behandelten, als ihnen Allen das Vergehen, wegen dessen Bernhard Steinmetz hierher gekommen war, offenbar in einem ziemlich milden Lichte erschien. In der Hauptkanzlei wurden ihm nunmehr unverzüglich die Werthsachen und die Geldsumme eingehändigt, die er beim Eintritt in das Gefängniß mit sich geführt hatte, und auf seinen Wunsch wurde ihm überdies gestattet, sich von dem Mitgefangenen, mit welchem er nahezu zwei Jahre hindurch die Arbeitszelle getheilt, zu verabschieden.

Aber jener erwiderte den freundlichen Wunsch des jungen Mannes nur mit einem undeutlichen Gemurmel, das eher wie eine Verwünschung, denn wie ein herzliches Lebewohl klang, und er maß ihn mit einem stechenden Blick voll des giftigsten Neides. Als sich Bernhard der Thür wieder zuwendete, stieß er seine Feder so heftig gegen die Pultplatte, daß sie knirschend zerbrach, und mit mühsam unterdrücktem Ingrimm rief er dem bereits auf der Schwelle Stehenden nach:

„Triumphiren Sie nicht zu früh mein Lieber! Auch meine Stunde wird kommen, und ich hoffe, daß sich wohl einmal eine Gelegenheit finden wird, wo ich Ihnen heimzahlen kann, was ich in diesem Augenblick empfinde!“

Der Aufseher, welcher Bernhard auch diesmal begleitet hatte, befahl dem Aufgebrachten kurz und rauh zu schweigen; der entlassene Gefangene aber sagte, als sich die schwere Thür wieder hinter ihnen geschlossen hatte, mit einem traurigen Kopfschütteln vor sich hin:

„Wie sehr doch das Unglück den Charakter des Menschen verderben kann! Diesem Mann habe ich niemals etwas zu Leide gethan, seit zwei Jahren bin ich bemüht gewesen, ihm sein trauriges Loos, so weit es in meinen Kräften stand, erträglich zu machen, und doch ist ihm die Thatsache, daß ich meine Freiheit früher zurück erhalte, als er, genügend, einen ingrimmigen Haß auf mich zu werfen!“

Er hatte wohl kaum daran gedacht, daß seine Worte auch einen Zeugen hatten, und es berührte ihn sichtlich unangenehm, als der Aufseher mit einem ziemlich brutalen Auflachen sagte:

„Das müssen Sie sich weiter nicht zu Herzen nehmen, Herr Steinmetz! So sind sie meist Alle! Sie möchten am liebsten Jeden, der draußen frei herumlaufen kann, vergiften. Aber aus der Drohung von dem alten Fuchs da drinnen, dem Ebert, brauchen Sie sich nicht viel zu machen. Der sitzt noch für eine gute Weile fest und bis zu seiner Freilassung wollen wir ihn schon gehörig mürbe gemacht haben!“

Sie waren während dieser kurzen Unterhaltung über den düsteren Gefängnißhof geschritten und hatten das Häuschen des Pförtners erreicht, welchem der Aufseher eine kurze Mittheilung machte, die sich auf seinen jungen Begleiter bezog. Der Mann öffnete eine kleine Thür, die sich in dem großen, eisenbeschlagenen Thorflügel befand, und die gerade für einen einzelnen Mann Raum genug zum Hindurchschreiten gewährte, und deutete auf die sonnenbeschienene Straße hinaus.

„Gehen Sie mit Gott, junger Mann!“ sagte er mit einem gewissen salbungsvollen Ton, der gar wenig zu seinem aufgedunsenen Gesicht und seiner kupferrothen Nase passen wollte. „Die Stadt ist groß, und der Himmel gebe, daß ich Sie nimmer wiederzusehen brauche!“

Bernhard ließ den frommen Wunsch unerwidert und beschränkte sich auf ein stummes Kopfnicken. Die plumpe Vertraulichkeit dieser Leute selbst verletzte ihn nicht so sehr, als das Bewußtsein, daß seine Schuld ihnen ein Recht gegeben hatte, sich für besser und achtungswerther zu halten, als er es war, daß er es obendrein dankbar anerkennen mußte, wenn sie sich herbeiließen, in einem solchen Ton mit ihm zu sprechen.

Er athmete auf, als die Pforte hinter ihm zugefallen war, aber es war dennoch kein Aufathmen freudiger Erleichterung. Da lag sie vor ihm in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit, die schöne, weite, sonnige Gotteswelt. Die Kastanienbäume auf dem wohlgepflegten breiten Wege der am Gefängniß vorüber zur Stadt führte, standen in voller Blüthe, genau wie an jenem Frühsommertage, da er vor drei Jahren an derselben Stelle von ihnen Abschied genommen hatte, um sich in die Nacht des Gefängnisses zu begeben. Damals war er fest überzeugt gewesen, daß es ein Abschied sei für das ganze Leben. Es war ihm unmöglich erschienen, daß er diese endlos lange Gefangenschaft überleben könne, und er hatte sich nichts Besseres gewünscht, als den Tod. Nun lagen diese Jahre dennoch hinter ihm — sie waren vorübergegangen wie ein schwerer, dumpfer, ermattender Traum, und es schien ihm, als sei er erst gestern dieses Weges gezogen.

Aber was sollte er nun hier draußen in der ungewohnten Freiheit beginnen? Wohin sollte er sich wenden? Wo war ihm ein Plätzchen bereitet?

„Die Welt ist groß!“ hatte ihm der salbungsvolle Pförtner nachgerufen, und halb mechanisch wiederholte er sich das scheinbar so nichtssagende Wort, während er sich in die Richtung gegen die Stadt hin wendete. Aber kaum hatte er einige Schritte gethan, als ihn ein heftiger Schwindel überfiel, so daß er Mühe hatte, eine nahe gelegene Ruhebank zu erreichen, auf die er sich schwer und kraftlos niedersinken ließ. Er hatte sich während der ganzen Dauer seiner Gefangenschaft nicht so hülflos und unglücklich gefühlt, als in diesem Augenblick, da ihm Leben und Freiheit hätte entgegen lächeln sollen.

Der Weg vor dem Gefängnisse schien völlig menschenleer, und doch hatte der kleine Vorgang einen aufmerksamen Beobachter gehabt. Auf derselben Bank nämlich, die dem entlassenen Gefangenen eine Stütze gewährt hatte, saß, in einen langen grauen Staubmantel gehüllt, ein Mann, der seinem Aussehen nach zu den besseren Ständen gehörte, dessen seltsame Erscheinung aller selbst dem hochgradig erregten jungen Manne hätte auffallen müssen, wenn er ein Auge für seine nächste Umgebung gehabt hätte.

Eine annähernd zuverlässige Meinung über das muthmaßliche Alter des Mannes abzugeben, mußte von vornherein als ganz unmöglich erscheinen, denn wenn auch auf den ersten Blick das wirre, schneeweiße Haar und der lang auf die Brust herabwallende silber-

allgemein gemacht hat, abzuschwächen. Der Versuch der auf die „Kölnische Zeitung" angewiesenen Offiziösen, die Engländerhetze womöglich von neuem zu beleben, dürfte nach den neueren Vorgängen selbst bei den Kartellbrüdern auf unfruchtbaren Boden fallen.

— Ueber das Befinden des Königs Otto von Baiern gingen in den letzten Tagen verschiedene sensationelle Gerüchte durch die Blätter, welche u. a. meldeten, daß der unglückliche Fürst nur noch mit Widerstreben Nahrung zu sich nehme und körperlich fortgesetzt verfalle 2c. Wie die „Münch. N. N." von zuständiger Seite erfahren, ist der Zustand des Königs schon seit Jahren immer derselbe, so daß von einer eigentlichen Verschlimmerung keine Rede sein kann. Es ist richtig, daß der König zeitweise die Nahrung zurückweist und den Bemühungen der Aerzte hartnäckigen Widerstand entgegensetzt. Dies sind jedoch schon seit Jahren beobachtete Erscheinungen. Besonders lebhaften Antheil an dem Befinden des Königs nimmt seit dem Tode der Königin-Mutter die Prinzessin Therese, die Tochter des Prinz-Regenten. Die sterbende Königin hat der Prinzessin wie dem Prinz-Regenten die Fürsorge für ihren geisteskranken Sohn ans Herz gelegt.

— Aus Meiningen meldet die „Werra-Zeitung": Der Herzog hat sich auf Anrathen der Aerzte zu seinem großen Bedauern genöthigt gesehen, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem milden Klima eines englischen Seebades zu nehmen. Hierdurch wird leider auch das meininger Land um die Freude kommen, den deutschen Kaiser als Gast seines Landesherrn begrüßen zu können, was Tausende aufrichtig mit ihm beklagen werden.

Ausland.

Wien, 11. August. Der Anthropologen-Kongreß ist am Sonnabend geschlossen. Ein Theil der Mitglieder ist in Prag eingetroffen und wurde dort von dem Magistratsrath Havas im Namen der Hauptstadt begrüßt, worauf Prof. Dr. Virchow dankend erwiderte.

Athen, 11. August. Zur Lage auf Kreta wird offiziös gemeldet, daß die Pforte als Antwort auf die Note der griechischen Regierung ein Rundschreiben an die Mächte hat ergehen lassen, in welchem die Behauptung zurückgewiesen wird, daß die ottomanische Regierung für die Ausbreitung der aufständischen Bewegung auf Kreta verantwortlich sei. In derselben Note wird die Ernennung Schakir Paschas zum interimistischen Oberbefehlshaber und Generalgouverneur von Kreta mitgetheilt. Nach einem Reuterschen Telegramm aus Konstantinopel hätte der russische Botschafter Nelidow der Pforte eine Note überreicht, in welcher die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Lage und die bedrohte Sicherheit der russischen Unterthanen auf Kreta gelenkt würde. Die Kölnische Ztg." bemerkt in einer offiz. Notiz, die griechische Note scheine bei keiner der Großmächte eine günstige Aufnahme gefunden zu haben. Weder in Wien noch in Berlin, weder in Rom noch in London, noch selbst in Paris sei die Zusage einer Prüfung der in der griechischen Note enthaltenen Beschwerde erfolgt. Hoffentlich werde es der Türkei nun bald gelingen, die Unruhen völlig zu unterdrücken. Gleichzeitig tritt die „Kölnische Zeitung" in einem offiziösen Berliner Telegramm abermals dem Gerücht entgegen, als ob Deutschland Kreta an Griechenland bringen wolle. Die „Kölnische Zeitung" betont, daß diese Gerüchte bei der Pforte und in Kreta selbst ausschließlich durch russische Organe verbreitet worden seien, und bemerkt dazu, bei den Kretern scheine diese Fabel Glauben gefunden und zur Ermuthigung der Empörer beigetragen zu haben. Die „Kölnische Zeitung" schreibt dazu: „Wir können unserseits nicht annehmen, daß die Agenten einer so großen Macht wie Rußland und eines Monarchen wie Kaiser Alexander dessen Geradheit und Offenheit allgemein anerkannt wird, sich zur Verbreitung solcher Gerüchte, an die sie selbst unmöglich glauben können, hergeben und damit in der Politik die Rolle falscher Spieler übernehmen sollten. Jedenfalls würde dies nur ohne Wissen der Vorgesetzten solcher diplomatischer Agenten sein können."

Rom, 11. August. Die hier aus Nordafrika einlangenden Nachrichten lauten andauernd höch befriedigend. Dieselben bestätigen neuerdings, daß die Besetzung von Asmara, einer Position, welche die Straße von Tigre, sowie diejenige von Senhit beherrscht und die ehemals das Hauptquartier Ras Alula's gebildet hatte, ohne jeden Zwischenfall durchgeführt worden ist. Die eingeborenen Stämme dieses Gebietes kommen in großen Massen nach Asmara sowohl, wie nach Keren, um ihre Unterwerfung unter die italienische Herrschaft kundzugeben. Andererseits befestigt sich die Stellung des Königs Menelik immer mehr; er beherrscht bereits das ganze Land, auf welches er Anspruch erhebt mit Ausnahme von Tigre. Es könne aber als zweifellos angesehen werden, daß er auch diesen Punkt nach Ablauf der Regensaison, das ist im Oktober d. J., mit bewaffneter Gewalt oder durch diplomatische Mittel unterwerfen werde. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen Roms wird behauptet, daß die italienische Regierung mit Menelik einen Vertrag geschlossen habe, welche Italien den Besitz von Asmara und Keren sichert und die politischen, sowie die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Abessinien regelt.

Rom, 12. August. Das Leichenbegängniß des früheren italienischen Ministerpräsidenten Cairoli hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Am Sonntag Nachmittag wurde die Leiche mit der Eisenbahn von Neapel nach Groppello übergeführt, wo sie Nachts 12 Uhr eintraf. Der Ueberführung wohnten der Herzog von Genua als Vertreter des Königs, ferner der Ministerpräsident Crispi, die Minister, die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Volksmenge bei. Auf allen größeren Bahnhöfen von Rom bis Pavia wurde die Leiche Cairoli's feierlich empfangen. Auf dem Bahnhof in Pavia waren der Justizminister und zahlreiche Vereine anwesend. Vor dem Sarge wurden mehrere Reden gehalten. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt. In Gropello wurde nach einer ergreifenden Trauerrede des Bürgermeisters die Leiche Cairoli's, der mit den Waffen in der Hand und mit Worten jederzeit für die Einigkeit Italiens eingetreten ist, noch in der Nacht beigesetzt. Bei der Feier waren u. A. der Minister Zanardelli und die Deputirten Nicotera und Baccarini anwesend.

London, 12. August. Die Morgenblätter sehen die Reise des österreichischen Kaisers nach Berlin nicht nur als einen Höflichkeitsbesuch, sondern als einen solchen an, der zur weiteren Befestigung des deutsch-österreichischen Bündnisses, des jahrelangen Bollwerks gegen jede Störung des europäischen Friedens, beitragen werde. Nach dem „Standard" würde England herzlich erfreut sein, wenn jede neue Kundgebung seiner Flottenmacht beitragen würde zur Unterstützung des Dreibundes und zur Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Festland.

New-York, 11. August. Der „Newyork Herald" enthält einen Bericht über die furchtbare Grausamkeit, mit welcher der Bürgerkrieg auf Haiti geführt wird. Am 26. Juli ließ der Kriegsminister des Generals Legitime acht Gefangene, Arm an Arm aneinandergebunden, auf den Markt der Stadt Port-au-Prince führen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich daselbst eingefunden, welche, fieberhaft erregt, das Schauspiel der Hinrichtungen genießen wollte. Einer nach dem andern von den Gefangenen wurde gefesselt und ihm dann vor Aller Augen der Hals abgeschnitten, als ob es wilde Thiere wären. Die Menge brach jedesmal in wilden Jubel aus, sobald ein Kopf zur Erde fiel. Einem der Unglücklichen gelang es, sich seiner Fesseln zu entledigen, und er erfüllte die Luft mit seinem Geschrei. Dieses gefiel der Menge so sehr, daß den Uebrigen darauf die Fesseln abgenommen wurden. Als die Schlächterei vorüber war, ließ das entmenschte Volk den General Legitime hoch leben. Dieser hat jedenfalls durch seine Grausamkeit das Vertrauen seiner Anhänger in ihn noch bestärkt.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 12. August. Ein Attentat, welches heute früh gegen zwei Uhr in der Masurenstraße verübt wurde, hat die Bewohner unserer Stadt in Aufregung gebracht. Der Geschäftsführer der hiesigen Filiale der Drewitz'schen Maschinenfabrik, Herr Drawert, ging zu der angegebenen Zeit, von einer Geburtstagsfeier kommend, nach Hause. In der Masurenstraße wurde er plötzlich von drei Kerlen angefallen, welche ihn übel zurichteten. Da er jemand kommen hörte, lief er schnell dem Geräusch der hallenden Schritte nach und theilte in fliegender Hast den ihm begegnenden Herren Bautechniker Langjahr und Obersteuer-Kontrolleur Schüblich das Vorgefallene mit, worauf sich alle drei nach dem Thatorte begaben, um die Kerle zwecks späteren Wiedererkennens sich möglichst genau anzusehen. Diese stürzten sich aber sogleich mit Messern auf Drawert und Langjahr und richteten sie ganz entsetzlich zu, während es dem Obersteuer-Kontrolleur gelang, unbelästigt zu entkommen. Die Weiber der Unholde sahen kaltblütig dem Vorgange zu. Als auf das Hilfegeschrei der schon Schwerverwundeten der Nachtwächter und andere Leute herbeieilten, verschwanden die Angreifer mit ihren „Damen" schleunigst. Die Opfer ihrer Wuth sind fürchterlich zerfleischt. Langjahr hat zahlreiche Wunden im Hinterkopf, Gesicht und im Rücken, von denen einige 12 cm lang und 8 cm tief sind, durch den großen Blutverlust ist er sehr geschwächt, doch hoffen die Aerzte, ihn dem Leben zu erhalten. Viel schlimmer dagegen steht es um Drawert; er liegt hoffnungslos darnieder. Die sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß die Attentäter ein Arbeiter Bielinski vom Stadtfelde Strasburg mit seinen beiden erwachsenen Söhnen waren. Dieselben hatten mit ihren Frauen bis 1 Uhr Nachts in der Herberge getanzt und verübten auf dem Heimwege aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen das Verbrechen. Sie sitzen bereits hinter Schloß und Riegel und sehen harter Bestrafung entgegen.

Graudenz, 11. August. Auf Antrag des hiesigen Magistrats hat der Bezirksausschuß in Marienwerder bestimmt, daß den in der Stadt Graudenz wohnenden Verkäufern wollener, gestrickter, Putz- und Kurzwaaren, der Waaren der Bürstenmacher, Böttcher, Drechsler, Kammmacher, Kleiderhändler, Klempner, Korbmacher, Kürschner, Leinwandhändler, Nagelschmiede, Pantoffelmacher, Posamentirer, Scheerenschleifer, Schuhmacher, Seiler, Töpfer und Weber der Verkauf auf den Wochenmärkten der Stadt Graudenz gestattet, und daß auswärtige Verkäufer dieser Waaren zu den Wochenmärkten nicht zugelassen werden sollen. (Ges.)

Marienburg, 12. Aug. Das Gittrich'sche Haus auf dem Niederschloß gelegen, ist für den Preis von 13 000 Mk. an die Schloßbauverwaltung verkauft worden. (Nog. Z.)

Marienwerder, 11. August. Der Geheime Justizrath Professor Dr. Richard Eduard John ist vor einigen Tagen in Göttingen gestorben. John war am 17. Juli 1829 zu Marienwerder geboren. 1853 habilitirte er sich als Privatdozent an der Universität zu Königsberg i. Pr., wurde 1856 zum außerordentlichen, 1859 zum ordentlichen Professor der Rechte ernannt. 1868 ging er als Professor nach Kiel, 1869 nach Göttingen, 1870 nach Lübeck als Rath des dortigen Ober-Appellationsgerichts, kehrte aber 1876 nach Göttingen zurück, wo er Professor des Kriminalrechts wurde. Von 1862—1867 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenhause als Mitglied der Fortschrittspartei an, trat aber bei Gründung der nationalliberalen Partei dieser als einer der ersten bei. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Strafrechts und Strafprozesses ist besonders sein Kommentar der Strafprozeßordnung hervorzuheben. (N. W. M.)

† **Mohrungen,** 12. August. In der am 11. d. M. im Viktoria-Hotel stattgefundenen General-Versammlung des hiesigen Krieger-Vereins wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Obersteuer-Kontroleur Bremer (Vorsitzender), Amtsrichter Mroczek (Stellvertreter), Hotelbesitzer Dorsch und Kaufmann Richter (Beisitzer), Kreisbote Lehfeld (Schriftführer). — Das Sedanfest soll am 1. September bei günstiger Witterung im Stadtwalde, bei ungünstiger im Viktoria-Hotel begangen werden. — Der hiesige Männer-Turnverein feierte heute in dem festlich geschmückten Garten des Deutschen Hauses unter reger Betheiligung auch auswärtiger Turner sein Sommerfest. — An demselben Tage fand Abends 7 Uhr im Viktoria-Hotel eine General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins (E. G.) statt. Der Verein zählt 465 Mitglieder. Die Versammlung beschloß nach dem neuen Genossenschaftsgesetze vom 1. Mai 1889 die unbeschränkte Haftpflicht. Als Delegirter zu dem am 25. und 26. d. M. in Königsberg tagenden Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften wurden gewählt: Brauereibesitzer Pieczonka und Lehrer Deyke. Jedem werden 30 M. Reisekosten bewilligt.

Vandsburg, 12. August. Vor einigen Tagen wollte ein Knecht in Gr. Wöllwitz eine Pistole, welche längere Zeit geladen gewesen war, losschießen. Da der Schuß nicht losgehen wollte, weil der Hahn das Zündhütchen nicht zerschlug, nahm der Knecht einen Hammer und schlug mit demselben auf das Zündhütchen. Dieses zündete und der Schuß krachte, aber nicht nach vorne, sondern nach hinten hinaus und traf das Gesicht des Schützen. Ein Auge ist ganz vernichtet und das andere schwer verletzt worden.

Königsberg, 12. August. Die durch den Tod des Herrn Kronemann erledigte Restaurateurstelle auf dem hiesigen Ostbahnhofe ist dem Eisenbahnrestaurateur Herrn Hahn-Korschen für sein Gebot von 8000 Mk. jährlicher Pacht von der Direktion der Ostbahn in Bromberg übertragen worden. Herr Kronemann zahlte jährlich 6000 Mk. an Pacht, während einer der Bewerber um die vakant gewordene Stelle sein Angebot bis auf 15 000 Mk. jährliche Pacht gesteigert hatte. (K. H. Z.)

Heydekrug, 12. August. Ein Besitzer in der Nähe der russischen Grenze, dessen Schweinebestand sich um acht Ferkel vermehrt hatte, meldete bei dem betreffenden Schweinerevisor den Zugang von zehn Ferkeln in der Absicht an, daraufhin zwei Stück aus Rußland herüberzuschmuggeln. Nachdem er auf die Suche gegangen, wurde zufällig sein Schweinebestand durch einen Gendarm revidirt. Dieser erhielt auf Befragen durch die Ehefrau des Besitzers die Aufklärung, zwei Ferkel wären krepirt, und sie wisse nicht, wo ihr Mann die Kadaver vergraben hätte. Der Besitzer nun glaubte klüglich zu handeln, indem er, nach Hause gekommen, die erhandelten beiden Ferkel erschlug und begrub. Die Sache kam jedoch bald zur Kenntniß der Steuerbehörde, und so hat er, wie die „Tilsiter Zeitung" berichtet, zum Schaden — die Ferkel galten zur Zeit 18 Mark pro Stück — den Spott und eine empfindliche Strafe.

Wongrowitz, 11. August. Ungefähr 10 Kilometer von hier entfernt, wurden von einem Bahnzuge 6 Stück Rindvieh überfahren und getödtet; eine ganze Heerde Rindvieh von etwa 50 Stück kam dem Zuge wild entgegengestürzt. Die Kühe sollen von dem Rittergute Ridgoszcz sein. Der Zug ist dabei nicht zu Schaden gekommen und hat sich auch nicht verspätet. (O. P.)

Wreschen, 11. August. Sonnabend Nachmittag 6 Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlage, wie es seit mehreren Jahren nicht vorgekommen. Der Hagel richtete an den noch auf dem Felde stehenden Früchten bedeutenden Schaden an. Die nahen Feldmarken Oblaczkowo, Bardo, Klein Gorka, Kgl. Neudorff, Sokolnik, Bieganowo, Nehringswalde, Grzymislowice, Chouczka, Borkowo sind total verhagelt.

Gnesen, 12. Aug. Ein polnischer Veteran aus dem Insurrektionskriege 1830/31, Michael Michalski, welcher im 3. polnischen Ulanen-Regiment die Schlachten und Gefechte bei Ostrolenka, Grochowo 2c. mitgemacht hatte, starb hier am 2. d. Mts. im Alter von 86 Jahren und wurde am 5. d. Mts. beerdigt. (Pos. Z.)

Tremessen, 11. August. Dem Zirkus-Direktor Merkel, welcher gestern hier die erste Vorstellung gab, ist von einem hiesigen Gerichtsvollzieher die Einnahme an der Kasse mit Beschlag belegt worden, man sagt, daß 500 Mark dem Gerichtsvollzieher in die Hände fielen. (O. P.)

Lissa (R.-B. Posen), 12. August. Herr Ottomar Anschütz hierselbst hat ein Patent auf „Photographische Camera" angemeldet.

Lokales.

Thorn, den 13. August.

— [Die Thorner Pastoral-Konferenz] versammelt sich am 19. August im Schützenhause hierselbst. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrers Schwanbeck-Inowrazlaw wird Herr Garnisonpfarrer Rühle-Thorn über „Die rechte Form der Missionsstunde für unsere Gemeinden" sprechen, worauf Herr Pfarrer Doliva-Briesen einen Vortrag über „Die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer sorgfältigeren Schriftenvertheilung in der Diaspora" hält. Nach Schluß der Konferenz findet

---

glänzende Bart Kennzeichen eines hohen Greisenalters zu sein schienen, so widersprachen doch die beinahe jugendlich lebhaften Augen und die ganze Gesichtsbildung einer solchen Annahme auf das Entschiedenste. Diese Gesichtsbildung wäre ohne Zweifel schön zu nennen gewesen, wenn nicht in kurzen Zwischenräumen ein eigenthümliches nervöses Zucken alle Muskeln krampfhaft zusammengezogen und dem Antlitz dadurch einen fast in jeder Minute wechselnden Ausdruck gegeben hätte. Dabei hatte diese Verzerrung der Züge zuweilen einen geradezu unheimlichen Charakter, und ein Vorübergehender, welcher den Fremden gerade in einem solchen Moment zuerst angesehen hätte, würde vielleicht von jähem Entsetzen erfaßt worden sein. Aber man brauchte sich nur die Mühe zu geben, den seltsamen Mann etwas länger zu betrachten, um sich über den harmlosen Charakter seines drohenden Mienenspiels zu beruhigen. Es blieb in ruhigen Momenten wohl ein Schatten tiefer Schwermuth in seinen Zügen zurück, aber nichts von Wildheit und Verzweiflung war in ihnen zu lesen.

Bernhard hatte von der Anwesenheit des Mannes nichts wahrgenommen und erst als jener dicht an seine Seite rückte und ihm die Hand auf die Schulter legte, fuhr er in jähem Erschrecken empor.

„Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit!" sagte der Fremde mit einer tiefen wohlklingenden Stimme, aber mit etwas fremdartigem Akzent. „Ich glaube, Sie befinden sich nicht ganz wohl, und ich würde mich freuen, Ihnen beistehen zu können!"

Bernhard strich sich hastig das verwirrte Haar aus der Stirn und versuchte sich zu sammeln.

„Ich danke Ihnen, mein Herr!" brachte er mit einiger Anstrengung hervor. „Aber mir fehlt nichts — es geht schon vorüber, ein kleiner Schwindel, nichts weiter!"

Seine Todtenbläße und das Zittern, welches seinen Körper überlief, als er sich erheben wollte, straften seine Worte Lügen, und der Fremde zog ihn mit sanfter Gewalt auf den Sitz zurück.

„Es ist nicht die Wahrheit, was Sie mir da sagen! Sie sind krank und können nicht ohne Hülfe bleiben! — Warum weisen Sie meine Unterstützung zurück?"

„Weil Sie mir nicht helfen können", rang es sich bitter und schmerzlich von den Lippen des jungen Mannes — „Sie so wenig als irgend Jemand auf der Welt! Wenn Sie mir einen Dienst erweisen wollen, so überlassen Sie mich meinem Schicksal, das ich mir selbst bereitet habe!"

(Fortsetzung folgt.)

in der Neustädtischen Kirche ein Missionsfest statt. Festprediger ist Herr Missionsinspektor a. D. Pastor Dr. Büttner aus Berlin. Seinen Abschluß findet das Fest durch eine Nachfeier im Wiener Kaffee in Mocker.

— [Bromberg-Thorner Reiterverein.] Am vergangenen Sonnabend hat in Bromberg auf dem Dragoner-Exerzierplatze ein Rennen des genannten Vereins stattgefunden. Ueber das Ergebniß berichten wir Folgendes: Beim „v. Ploetz-Rennen“ siegte Lieutenant Graf v. Westarp's (3. Dragoner) brauner Wallach „Löwenherz“, zweites Pferd Lieutenant v. Schlüter's (4. Ulanen) braune Stute „Maiennacht“, drittes Rittmeister Freiherrn v. Wrangel's (4. Ulanen) braune Stute „Molly“, geritten von Lieutenant Dulon. — Hunter-Jagd-Rennen. Sieger Lieutenant von Treskow's (3. Dragoner) dunkelbrauner Wallach „Bachus“, geritten von Lieutenant v. Frankenberg, zweites Pferd Premierlieutenant von Willisen's (3. Dragoner) dunkelbraune Stute „Beauty“ und drittes Lieutenant v. Schlüter's (4. Ulanen) braune Stute „Belle“. — Es folgte Artillerie-Steeple-Chase und Dragoner-Steeple-Chase und zum Schluß Bromberger Jagdrennen, Ehrenpreis und 300 Mark dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten und dritten Pferde. Am Rennen betheiligten sich Lieutenant Dulon's (4. Ulanen) brauner Wallach „Vindex“, Lieutenant v. Recum's (4. Ulanen) brauner Wallach „Knurring“, geritten vom Lieutenant Schlüter, und Lieutenant Graf Westarp's (3. Dragoner) braune Stute „Ellen“, geritten vom Lieutenant von Frankenberg. „Ellen“ setzte kräftig ein und übernahm sofort die Führung; bei der zweiten Hürde stürzte sie aber und trennte sich von ihrem Reiter. Letzterer war zwar in wenigen Augenblicken wieder im Sattel und setzte den Kampf fort. Bei den anderen Hürden zeigte sich aber „Ellen“ nicht recht willig und ging als drittes durchs Ziel. Erstes wurde „Knurring“, zweites „Vindex“.

— [Unserem gestrigen Bericht über das Velociped-Wettfahren in Bromberg] fügen wir noch Folgendes hinzu: Mit dem Wettfahren war die feierliche Eröffnung der Rennbahn verbunden und waren hierzu die Gauverbände Königsberg, Danzig, Thorn, Berlin, Posen u. s. w. eingeladen. Die ersten Gäste, darunter die zu Mitgliedern des Preisgerichts gewählten Herren A. Kube, W. Güte und C. Dietrich aus Thorn, waren bereits am Sonnabend Abend eingetroffen und wurden im Sauer'schen Garten, wo Konzert stattfand, begrüßt. Sonntag Vormittag trafen die weiteren Gäste ein; nach Besichtigung der Stadt wurde die Rennbahn in Augenschein genommen. Die ovale Bahn ist 5 Meter breit und $333\frac{1}{3}$ Meter lang. Der Rennplatz war sinnig dekorirt, in der Mitte derselben befanden sich die Plätze für die Musik und die Tribüne für die Preisrichter. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte dem Rennen bei. Um 3 Uhr traten sämmtliche Radfahrer — ca. 50 — in ihren kleidsamen Kostümen zur Korsofahrt an und umfuhren die Bahn dreimal. Dann begann das Eröffnungsfahren für Zweiräder. Strecke 3000 Meter, drei Ehrenpreise. Angemeldet waren 8 Radfahrer (Mitglieder der verschiedenen Gauverbände), welche auch sämmtlich fuhren. Sieger waren Robert Hellwig-Thorn in 7 Minuten $\frac{3}{5}$ Sekunden, Hermann Kling-Danzig in 7 Minuten 2 Sekunden, Bernhard Czygau-Königsberg in 7 Minuten $2\frac{3}{5}$ Sekunden. — Das folgende Fahren war ein Juniorenfahren auf hohen Zweirädern. Strecke 2000 Meter, drei Ehrenpreise. Es fuhren 7 Radfahrer. Sieger waren: Helm. Tornow-Thorn in 5 Minuten 27 Sekunden, Alb. Riese-Bromberg in 5 Minuten $28\frac{3}{5}$ Sekunden und P. Hirschberger-Thorn, R.-V. Vorwärts, in 5 Minuten $29\frac{3}{5}$ Sekunden. — Am Dreiradhauptfahren nahmen 4 Mitglieder der Gauverbände Berlin, Thorn und Bromberg theil. Strecke 5000 Meter, zwei Ehrenpreise. Sieger Karl Krüger-Berlin 15 Minuten $35\frac{1}{5}$ Sekunden und Albert Fethke-Bromberg 15 Minuten 42 Sekunden. — Rekordfahren auf hohen Zweirädern. Strecke 1000 Meter, drei Ehrenpreise. Im ersten Lauf, an dem sich vier Radfahrer betheiligten, waren Sieger: Hellwig-Thorn 2 M. $6\frac{1}{5}$ S. und Tornow-Thorn in 2 M. $11\frac{1}{5}$ S.; im zweiten Lauf, ebenfalls unter Betheiligung von 4 Radfahrern, Wilhelm Oklitz-Bromberg, 2 Min. $16\frac{2}{5}$ Sek., Ferdinand Ulmer-Thorn, Th. R.-V., 2 Min. $20\frac{2}{5}$ Sek. Bei dem Entscheidungslauf des Rekordfahrens, an dem sich die Sieger betheiligten, gewannen Hellwig in 2 Min. $3\frac{1}{5}$ Sek. den ersten, Tornow in 2 Min. $8\frac{1}{5}$ Sek. den zweiten und Oklitz in 2 Min. $9\frac{2}{5}$ Sek. den dritten Preis. An dem Gauverbandsfahren auf hohen Zweirädern (Strecke 3000 Meter, 2 Medaillen), betheiligten sich 4 Radfahrer. Sieger: Helm. Tornow in Thorn in 8 Minuten $32\frac{1}{5}$ Sekunden, Ferdinand Ulmer in Thorn in 8 Minuten $34\frac{1}{5}$ Sekunden und Karl Duby-Bromberg, 8 Minuten 37 Sek. — Beim Dreiradfahren mit Vorgabe (Strecke 2000 Meter, zwei Ehrenpreise) bestand die Betheiligung nur aus drei Radfahrern; dem einen waren 100, dem anderen 50 Meter vorgegeben. Sieger war Albert Fethke in 5 Minuten $50\frac{4}{5}$ Sekunden, ihm folgte als zweiter in 5 Minuten $56\frac{2}{5}$ Sekunden, Walter Güte Thorn. Klubfahren mit Vorgabe, nur Bromberger Radfahrer, fünf an der Zahl, von denen einer — Karl Duby — den andern vier 75 beziehungsweise 50 und 30 Meter vorgab. Strecke 2000 Meter. Drei Ehrenpreise. Sieger: Albert Riese, der 30 Meter vor hatte, in 4 Minuten $59\frac{1}{5}$ Sekunden, Karl Duby in 5 Minuten 4 Sekunden und Johann Held, der 50 Meter vor erhalten hatte, in 5 Minuten 5 Sekunden. Das interessanteste Rennen war das Schlußrennen: Zweirad-Hauptfahren. Strecke 10 000 Meter, drei Ehrenpreise. 4 Radfahrer und zwar je einer aus Danzig, Thorn, Berlin und Königsberg. 1. Robert Hellwig-Thorn in 25 Minuten $11\frac{1}{5}$ Sekunden, 2. Hermann Kling-Danzig in 25 Minuten $14\frac{1}{5}$ Sekunden und 3. Karl Krieger-Berlin in 26 Minuten $18\frac{1}{5}$ Sekunden. Damit hatte das Rennen sein Ende erreicht. In Sauers Garten fand zum Schluß Konzert von der Dragoner-Kapelle und Vertheilung der Ehrenpreise an die Sieger statt.

— [Die Sanitätskolonne des Kriegervereins] wird fortan bei Bränden auf der Brandstelle erscheinen, um bei etwa vorkommenden Unglücksfällen helfend einzuschreiten. Unsere in dieser Beziehung wiederholt gemachten Anregungen sind sonach nicht erfolglos geblieben.

— [Sommertheater im Viktoria-Garten.] Als eine der besten Vorstellungen der Gesellschaft des Herrn Direktor Pötter müssen wir entschieden die gestrige bezeichnen, die zum Benefiz für Herrn Ludwig Maxmüller stattfand. Gegeben wurde das Moser'sche Lustspiel „Der Veilchenfresser“ und zwar mit einer Vollendung, wie wir sie bei den früher hier stattgefundenen Aufführungen dieses Lustspiels nicht verzeichnen konnten. Der Herr Benefiziant gab den Husaren-Offizier Victor v. Berndt mit solcher Meisterschaft, daß man zu der Annahme geneigt war, diese Rolle sei ihm auf den Leib geschrieben. Der Lorbeerkranz, welcher Herrn M. bei seinem Erscheinen auf der Bühne unter allgemeinen Beifallsbezeugungen überreicht wurde, möge ihm ein Sporn sein zum emsigen Vorwärtsstreben, dann wird es ihm an derselben Anerkennung auch auf den größten Bühnen nicht fehlen. — Redlich unterstützt wurde Herr M. von den übrigen mitwirkenden Kräften. Unter diesen gebührt besondere Anerkennung den Herren Krüger und Henske. Ersterer hat als Oberst von Rembach wieder eine glänzende Probe von seinem Talent als Charakterdarsteller abgelegt, Herr Henske (Referendar und Einjährig-Freiwilliger) zeigte sich als naiver Liebhaber von seltenem Geschick. Frau von Laccorn als Frau von Berndt wußte gestern die nöthige Zurückhaltung zu bewahren, wofür wir ihr gerne unsere Anerkennung aussprechen, auch Fräulein Berndt gab als Wittwe Sophie von Wildenheim in jeder Beziehung eine anerkennenswerthe Leistung. Frl. Dora Pötter (Valeria) hatte gestern einen glücklichen Abend, sie wußte das dem Backfischalter kaum entwachsene junge Mädchen gut wiederzugeben. Erwähnt sei noch, daß jeder Kompagniechef an einem Unteroffizier, wie ihn Herr Perelli darstellte, seine Freude haben würde. Jedes Kommando dieses Herrn rief selbstredend die denkbar größte Heiterkeit hervor. — Die übrigen Rollen waren bestens besetzt, Ausstattung vorzüglich. Das Haus war sehr gut besucht.

— [Der Afrikareisende Dr. Preuß] ist hier zum Besuch seiner Verwandten eingetroffen. Wie man uns mittheilt, gedenkt Dr. Preuß sich nochmals nach dem schwarzen Erdtheil zu begeben.

— [Postalisches.] Vom 15. d. M. ab ist zwischen Thorn 2 (Bahnhof) und Podgorz die 4. Botenpost eingerichtet worden. Dieselbe erhält folgenden Gang: Abgang von Thorn 2 (Bahnhof) 8^{40} Nachm., Ankunft in Podgorz 9^{10} Nachm.

— [Das große Loos] ist in die Kollekte von Wachtmann in Osnabrück gefallen. Es war ein Ersatzlos zur dritten Ziehung. Ein Viertel-Loos wurde in Dissen, ein anderes in Osnabrück, ein drittes von einem Osnabrücker Fabrikanten gespielt, während das letzte Viertel von verschiedenen Webern und Arbeitern des Stahlwerks in Osnabrück gemeinschaftlich gespielt wurde.

— [Warnung.] Unter dem Namen „Otto“ tritt hier seit einiger Zeit ein Mann auf, der unter dem Vorgeben, als Korrektor und Hülfsredakteur bei unserer Zeitung angestellt zu sein, Wohnung miethet, sich beim Vermiether auch in Kost giebt und sobald er von diesem noch ein Darlehn erhalten hat, unsichtbar wird. Der Mann ist anständig gekleidet und tritt sicher auf. Da „Otto“ vielleicht versuchen dürfte, sein Treiben weiter fortzusetzen, so sei vor ihm gewarnt.

— [Unter dem Verdacht der Rotzkrankheit] sind zwei Pferde des Fuhrmanns Wilhelm Pahl in Mocker unter Stallsperre gestellt. Die Pferde des Fuhrmanns Polanowski, welche zeitweise mit den vorbezeichneten Pferden in einem Stalle sich befunden haben, werden nach Besichtigung durch den Herrn Kreisthierarzt polizeilicher Beobachtung unterworfen werden. Polanowski wohnt in dem Grundstück des Herrn Spiller, Bromberger Vorstadt Nr. 99.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren sehr zahlreiche Zufuhren. Preise: Butter 0,90, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln 1,50, Stroh 3,00, Heu 2,50 M. der Zentner, Hechte 0,60, kleine Fische 0,25, Zander 0,90, Aale 1,00 Mark das Pfund, von Karauschen, Schleien, Barschen waren nur todte Thiere zum Verkauf gestellt und kostete das Pfd. 0,40, Krebse wurden mit 1,00—4,00 das Schock bezahlt. Weitere Preise: 3 Pfund Wachsbohnen 0,10, 4 Pfd. grüne Bohnen 0,10, Zwiebeln 0,10, Aepfel 0,05—0,10, Birnen 0,05—0,20, Pflaumen 0,05 das Pfund, 4 Pfund Mohrrüben 0,10, Gurken 0,05—0,20, Senfgurken 0,50—1,00, Mixed Pickles 0,35 die Mandel, das Pfund Einmachebohnen 0,30, die Metze Preißelbeeren 0,70, Hühner 0,70—1,10, Enten 1,40—4,00, Tauben 0,50 Mark das Paar.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,11 Meter. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Alice“ mit einem Kahn im Schlepptau gestern hier eingetroffen und hat heute, denselben Kahn mit sich führend, die Fahrt nach Rußland fortgesetzt. — Eingetroffen heute Nachmittag auf der Bergfahrt Dampfer „Weichsel“ mit 3 Kähnen im Schlepptau.

Kleine Chronik.

* Von München als Bierstadt geben die nachfolgenden Aufstellungen einen kleinen Begriff. Einen Kranz bis an den Rand gefüllter Maßkrüge könnte man auf der Erdkugel vom Nordpol bis zum Südpol aneinander reihen, und wollte man dann die Menge des in diesen Krügen befindlichen Bieres berechnen, so stieße man auf die überraschende Thatsache, daß da noch viel weniger davon vorhanden wäre, als die gute Stadt München in einem einzigen Jahre zu eigenem Genusse und zu Nutz und Frommen der Mitwelt braut. Ein Münchener Bierstatistiker hat nämlich berechnet, daß aus den 40 Münchener Brauereien, in denen nach amtlichem Ausweise im Jahre 1886 nicht weniger als 1 006 488 Hektoliter Malz verschrotet wurden, in demselben Jahre 201 297 600 Liter Bier hervorgingen. Um diese Biermenge in Maßkrüge von $10\frac{1}{2}$ Zentimeter Durchmesser zu füllen, brauchte man 201 297 600 Stück Krüge. Diese Krüge, in einer graden Linie hart neben einander aufgestellt, würden eine Reihe bilden, welche 2848 geographische Meilen oder 21 136 Kilometer lang wäre. Allein die Linie vom Nordpol bis zum Südpol beträgt auf der Oberfläche der Erde nur 2695 geographische Meilen oder 20 002 Kilometer, und unsere Maßkrugreihe würde also noch 134 Kilometer über den Südpol hinausreichen. Aber das ist noch gar nichts! Man kommt zu noch erstaunlicheren Resultaten, wenn man berechnet, wie groß die Ackerfläche sein müßte, um die zur Bereitung dieser Menge Bieres nöthige Gerste anzubauen. Da man hierzu 1 184 100 Hektoliter Gerste bedarf und auf 100 Quadratmetern im Durchschnitte 25 Hektoliter Gerste wachsen, so müßte die Ackerfläche 47 364 Quadratkilometer groß sein, d. h. mehr denn 140 Mal so groß als Schaumburg-Lippe mit seinen 340 Quadratkilometern oder gar Reuß-Greiz mit seinen 316 Quadratkilometern. — Der Bierkonsum wird in München auf $492\frac{8}{10}$ Liter pro Jahr und Kopf veranschlagt, in Wien auf 296 Liter, in Berlin auf 240 Liter, in London auf 254 und in Paris gar nur auf 20 Liter. Die unbestrittene Ehre, die erste Bierstadt der Welt zu sein, kommt aber den Münchenern nicht gar zu billig zu stehen. Nimmt man nämlich an, daß für den Liter durchschnittlich 25 Pf. gezahlt werden (22, 24 und 40 Pf.), so trank München 1886 um 32 281 050 Mk. und täglich um 88 441 Mk. Bier, und auf den einzelnen Kopf der Bevölkerung trifft dann jährlich eine Ausgabe von 123 Mk. 21 Pf, täglich eine Ausgabe von $33\frac{7}{10}$ Pf. — Die Münchener Bierausfuhr betrug 1886 721 981 Hektoliter im Werthe von 18 049 525 Mk. Um diese Menge mit einem Male fortzuschaffen, wäre ein „Bierzug“ von 12 033 Wagen mit 400 Lokomotiven erforderlich; der Zug würde eine Länge von 709 Kilometern haben.

* Hamburg. Aufsehen erregt die Verhaftung des Hauptkassirers der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Otto Nehring, der seit 14 Jahren im Dienste steht. Der kaiserliche Bankkommissarius, Oberstaatsanwalt Dr. Hirsch, nahm selbst die Verhaftung vor. Man spricht von einer Summe von 6000 M., die abhanden gekommen sei; nach anderer Angabe sollen es 20 000 M. sein. Bestimmtes steht noch nicht fest, da erst die Bücher der letzten zwei Jahre revidirt werden müssen.

Submissions-Termine.

Regierungsbaumeister Gette in Graudenz. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Wasser-Druckrohrleitung auf der Haltestelle Nitzwalde. 380 m lang, aus 50 mm im Lichten weiten Muffenrohren. Angebote bis 17. August, Vorm. 11 Uhr, an Eisenbahn-Bauinspektor, Graudenz I.

Magistrat in Kulm. Vergebung der für den Neubau eines Knabenschulhauses in Kulm erforderlichen Schlosserarbeiten. Angebote bis 19. August, Vorm. 10 Uhr.

Königl. Fortifikation, hier. Vergebung der Regulirungs-Arbeiten bei Fort V, bestehend aus ungef. 100 000 Cbm Bodenbewegung am 22. August, Vorm. 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,25	„	—,—	„
August	—,— „	56,25	„	—,—	„
„	—,— „	36,25	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. August.

Fonds: fest.			12. Aug.
Russische Banknoten		211,60	210,80
Warschau 8 Tage		211,15	210,60
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$%		104,20	104,20
Pr. 4% Consols		107,10	107,00
Polnische Pfandbriefe 5%		63,20	63,20
do. Liquid. Pfandbriefe		57,70	57,50
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		101,80	101,70
Oesterr. Banknoten		171,20	171,20
Diskonto-Comm.-Antheile		234,25	233,40
Weizen: gelb	September-Oktober	189,75	190,25
	November-Dezember	191,25	192,00
	Loco in New-York	$87\frac{3}{4}$	87 c
Roggen:	loco	158,00	158,00
	September-Oktober	159,75	160,50
	Oktober-November	161,20	162,00
	November-Dezember	162,20	163,00
Rüböl:	September-Oktober	63,40	63,30
	April-Mai	61,90	61,90
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,30	56,40
	do. mit 70 M. do.	37,10	36,90
	August-Septbr. 70er	36,10	36,10
	Sep.-Okt. 70er	34,70	34,60

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Danziger Börse.

Notirungen am 12. August.

Weizen. Bezahlt inländischer alt bunt 125 Pfd. 171 M., hellbunt 118 Pfd. und 120 Pfd. 160 M., hellbunt 124 Pfd. und 125/6 Pfd. 170 M., polnischer Transit bunt besetzt 121/2 Pfd. 122 M., bunt 123 Pfd. 129 M., gutbunt 128/9 Pfd. 132 M., russischer Transit roth 124/5 Pfd. 132 M., 128 Pfd. 134 M.

Roggen. Bezahlt inländischer frisch 124 Pfd. 144 M., polnischer frisch 121/2 Pfd. 98 M.

Gerste große 111 Pfd. 115 M. bez., russische 105—113 Pfd. 92—95 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,75—4,05 M. bez., Roggen- (zum Seeexport) 4,20 bis 4,25 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. August 1889.

Wetter: trübe, warm.
Weizen fest, neuer 127/8 Pfd. hell 172 M., 130 Pfd hell 174 M., 132 Pfd. fein 175 M.
Roggen unverändert, 123/4 Pfd. 144 M., 126 Pfd. 146 M., 127/8 Pfd. 147 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 141—144 M.

Berliner Zentralviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 12. August.

Zum Verkauf: 3574 Rinder, 12 306 Schweine, 1710 Kälber, 28 161 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, Markt nicht ganz geräumt. Ia. 55—60, IIa. 49—54, IIIa. 40—46, IVa. 34—38 Mk. — Markt für Schweine. Bakonier (104 Stück Ueberständer) wurden langsam ausverkauft. Ia. 63—64, IIa. 59 bis 62, IIIa. 55—58 Mk. Bakonier 60—63 Mk. — Kälberhandel ruhig. Ia. 47—56, IIa. 34—46 Pf. — Schlachthammel in Preis und Tendenz ziemlich unverändert: beste Lämmer (Jährlinge) und fette, schwere Hammel gesucht. Ia. 48—52, IIa. 40—46 Pfg.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Wind- Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
12.	2 hp.	748.0	+17.9	SW	4	5	
	9 hp.	749.1	+14.4	SW	4	3	
13.	7 ha.	750.2	+13.0	SW	3	2	

Wasserstand am 13. August, Nachm. 1 Uhr: 1,11 Meter

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 13. August. Der gestrige große Zapfenstreich vor dem Königsschloß verlief bei Prachtwetter glänzend. Der Kaiser von Oesterreich, das deutsche Kaiserpaar wohnten demselben von den Fenstern des Königsschlosses aus bei. Als die Musik die österreichische Volkshymne intonirte, erhoben sich die Majestäten von den Sitzen und hörten dieselbe stehend an. Das Publikum brachte stürmische Hoch- und Hurrahrufe aus. Der Kaiser von Oesterreich dankte, sich allseitig verneigend.

Durch die Geburt eines **Sohnes** wurden heute erfreut
Marienwerder, d. 12. August 1889.
Franz Froehlich und Frau
Helene, geb. **Krause.**

Das Spritzenhaus in der Klosterstraße und ein Theil der Einfriedigungsmauer des städtischen Holzplatzes daselbst soll auf **Abbruch verkauft** werden.

Das Gebäude ist 13,5 m lang, 5,85 m breit, 4,3 m bis zum Dach hoch, massiv und noch ziemlich neu.

Die Bedingungen zum Verkauf liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden schriftliche Angebote bis **17. August, Vormittags 11 Uhr,** daselbst angenommen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Rollfuhrunternehmer **Paul Abramowski** zu **Neidenburg** haben wir die An- und Abfuhr der Eil- und Frachtgüter zwischen dem Bahnhofe und der Stadt **Neidenburg** vom 1. Juli d. Js. ab bis auf Weiteres übertragen.

Die von uns festgestellten Rollfuhrpreise können auf der Station **Neidenburg,** bei dem Rollfuhrunternehmer und bei den die Rollfuhren begleitenden Leuten eingesehen werden.

Allenstein, den 6. August 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Mein Grundstück in **Kl.-Mocker** mit **Hökereigeschäft,** ist Umständehalber unter günstigen Beding. **zu verkaufen** od. **zu verpachten.** Näheres bei **Carl Raduszewski,** Kl.-Mocker.

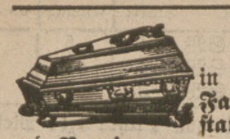
Meine Leihbibliothek

muß ich nach dem Tode meines Mannes **schleunigst verkaufen.** Der Preis **ermäßigt. L. v. Pelchrzim.**

Schlosserei

mit Reparatur-Werkstatt, landwirthschaftlichen Maschinen 2c., Kgl. Arbeiten, viel Neubauten (bevölkerte, wohlhabende Umgegend), in **Cüstrin,** 16 000 Einwohner, ist besonderer Umstände wegen mit schönem rentablem **Grundstück** u. ganz sicheren Hypotheken sofort billig **zu verkaufen.** 5—6 Leute beschäftigt. Zur Uebernahme mit Einrichtung und Arbeit 4—6000 Mark erforderlich. Nur Selbstkäufer an **Otto Wirth, Cüstrin.**

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.



Särge

in allen Größen und Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, empfiehlt
E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.

Gute
Strickwollen,
in allen Sorten und Farben, offerirt billigst **S. Baron,**
Schuhmacherstr. 352.

Kinder-Regenmäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Majunke,
Culmerstraße, 1. Etage.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin.
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,

Brückenstraße 38
empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
R. Przybill, Schillerstraße 413.
Telegraphische Aufträge werden auf das Prompteste besorgt.



Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Gembicki.

!! Soeben erschienen !!

Buch für Alle
Chronik der Zeit
Ueber Land und Meer
Illustrirte Welt
} **Heft I des neuen Jahrgangs.**

Abonnements nimmt entgegen
Justus Wallis, Buchhandlung.

• **Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.** •
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
• die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. •

Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-. Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammtvermögen Ende 1888: **Mk. 62 799 882,** darunter außer den Prämienreserven noch **Mk. 4½ Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 37 179 Policen über **Mark 45 145 296** versichertes Kapital und **Mk. 1 243 818** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.
Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versich.-Summe Mk.	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach **3** Jahren nur noch „	11.31.	12,89.	15.34	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mark 200. ausreicht.
Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Thorn Hauptagent **Walther Güte.**
Bobrowo Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub Leopold Jacobsohn; Strasburg Westpr.,** Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Zwei Mal 6000 Mark zum 1. Oktbr. **zu vergeben. Wolski,** Gerstenstr. 320.

Feinsten Leckhonig, sowie frische Tafelbutter
empfiehlt **Jacob Riess,** Schuhmacherstr. 403.

Neuer Badestuhl, versch. Möbel, preiswerth sof. **z. verkauf.** Altst. Markt 161 i. Laden.

Ein engl. Windhund,

silbergrau, schönes Exemplar, 75 cm hoch, dressirt, **zu verkaufen** Bäckerstr. 259, 1 Tr.

Student, im Unterrichten erfahren, **wünscht** bis Oct. **Privatstunden zu ertheilen.** Näheres bei **A. Wolff,** Neust. Markt 212, 1 Tr.

Es werden von sofort circa
10 gute Ziegel-Arbeiter
gesucht, auch
2 gute Streicher
von **Tümmermann,** Ziegelmeister, **Dampfziegelei Leibitsch** b. Thorn.

Maler und Anstreicher

finden Beschäftigung bei
C. Heuer, Maler.

Mehrere Schuhmachergesellen finden in u. außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei **H. Penner & Co.,** Schillerstr.

Den Empfang meiner bekannt guten
Strickwolle,
in großer Auswahl, zeige ergebenst an
Amalie Grünberg,
Seglerstraße 144.

---

2 tücht. Barbiergehülfen,

welche das **Manöver** mitmachen wollen, **sucht E. Koch,** Mellinstr. 54 b.

Schlosser und Schmiede

erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Rob. Majewski, Thorn.**

Einen Klempnergesellen und 2 Lehrlinge
verlangt von sofort **V. Kunicki.**

Ein Laufbursche

wird verlangt. **P. Hartmann.**

Zuverlässige Aufwärterin
sofort gesucht Breitestr. 454, III.

Zu verkaufen:
4 Pferde mit Geschirr sowie zwei 4" neue **Arbeitswagen.** Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer, in Nähe der **Brückenstraße,** sofort **gesucht.** Angebote unt. d. Aufschrift **D.** in d. Exped. d. Ztg.

Max Cohn,
THORN,
Breitestraße 450
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Reisekoffer in allen Preislagen, Reisetaschen, Courier- u. Bädeckertaschen, Plaitriemen, Reise- u. Stellspiegel, Parfümerien und Seifen aus renommirten Fabriken.

Neu!! Grazien-Gürtel Neu!!
aus Metall.
Große Auswahl **in den neuesten Damenschmucksachen, Kopfnadeln, Zopfhalter** 2c.
Permanente Spielwaaren-Ausstellung.

Den geehrten Damen zeige ergebenst an, daß ich drei Jahre in einem **Berliner Wäscheconfections-Geschäft** thätig war, liefere daher **saubere, eigene u. billige Arbeit** in und außer dem Hause.
Hochachtungsvoll
P. Wachowiak,
Junkerstraße Nr. 251, III rechts.

---

36 Kisten Champagner,

Marke „Carte Blanche", per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 15,** Marke „Carte d'Or", per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 18,** frachtfrei ab Thorn gegen Baarzahlung oder Nachnahme; auch einzelne Kisten und Probeflaschen werden abgegeben.
Berliner Spediteur-Verein,
Thorn, Brückenstr. 35.

Neunaugen,

frisch geröstet und marinirt, **p. Schock 7 bis 12 Mk.,** versenden gegen Nachnahme
J. A. Millauer & Co. Nachf.
Memel.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche 2c., wird **per 1. October** resp. **auch früher** dauernd **zu miethen gesucht.** Angebote unter **A. L.** an die Expedition dieses Blattes

---

Mein in **Thorn, Jacobs-Vorstadt 22,** belegenes **Grundstück,** in welchem sich eine **Gastwirthschaft** befindet, bin ich Willens **zu verkaufen. H. Kawczinski.**

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche
Bäckerei
ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Fleischermeister.

Brückenstraße 20 zu vermiethen:
Wohnung
Speicher
Keller.

---

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

---

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Eine Wohnung, 2 Zim. und Zubeh., zu vermiethen Heiligegeiststr. 172/73.

Baderstraße 77, 2 Tr., 5 Zimmer und Zubeh. v. 1. Oktober **zu vermiethen.**

Die Bel-Etage od. **Parterre,** 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

---

3 kleine Wohnungen zu vermiethen Bache- und Strobandstr. 19.

Freundl. Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubeh., 1 Trp., Tuchmacherstr. zu verm. Näh. Neust. Markt 147/48, 1 Trp.

Schillerstr. 406 eine Wohnung, best. a. 3—4 Zim., Küche u. Zub., preisw. v. 1. 10. z. verm.

---

1 Wohnung mit Balk., in der II. Etage, zu vermiethen bei **v. Kobielski.**

Bäckerstraße 244 ist vom 1. October **eine Stube zu vermiethen.**

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Eine Parterre-Hofwohnung zu vermiethen. Zu erfragen bei
J. Willamowski, Breitestr. 88.

Breitestraße 90 b, am Altstädt. Markt, ist **eine Wohnung von 4 Zimmern** vom 1. October d. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtbaurath **Schmidt.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., zu vermiethen Fischerstraße bei **Rossol.**

Die von der verstorb. Frau Justiz-Räthin Rimpler innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Einige Familienwohnungen

sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen. A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412..

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das diesjährige
Bildschießen
findet am
14., 15. und 16. August
statt und beginnt am ersten Tage **Nachm. 3 Uhr.** An allen drei Tagen
CONCERT
im Schützengarten.
Anfang Abends 8 Uhr.
Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **14. und 15. August** gegen Eintrittsgeld von **25 Pf. pro Person und Tag** Zutritt. Kinder zahlen **10 Pf.**
Der Vorstand.

Nicolai's Garten

(Vorm. **Hildebrandt**).
Zum Besten d. Garnison-Unterstützungs-Fonds.
Mittwoch, den 14. August cr.
Großes
Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Theod. Kackschies,
Stabstrompeter.

Zur Anfertigung von
Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei sauberstem Druck und schneller Lieferung empfiehlt sich die
Buch- u. Accidenzdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Weber's
Carlsbader Kaffee-
Gewürz
in renomm. Colonialw.-, Droguen- und Delikateß-Handlungen zu haben.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, à Stück 50 Pfg., bei
Adolph Leetz.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist Neustadt, Tuchmacherstr. Nr. 154 von sofort zu vermiethen.

Kl. möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134

Ein frdl. möbl. Zimmer ist von sofort oder 1. September **billig** zu vermiethen Breitestraße Nr. 443.

Ein frdl. möbl. Zimmer von gleich zu haben Klosterstr. Nr. 312, 2 Tr., vorn.

Freundl. möbl. Zim., Brückenstr., 1 Tr., **sehr preiswerth,** sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren von sofort zu verm. Paulinerstr. 107.

Ein möbl. Zimmer m. Kab. für 2 Herren **sof. zu verm.** Breitestr. Nr. 53, 3 Tr.

---

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Großes 2-fenstriges Vorder-Zimmer, ebenso **1 Remise** zu vermiethen bei
Gebr. Jacobsohn, Breitestr. 455.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.